

Wespa Patriot.



Montag, August 9, 1849.

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Unsere Stadt

ist bisher immer noch gesund und gänzlich frei von Cholera verblieben, mit Ausnahme eines einzigen tödtlichen Falles in letzter Woche, von dem jedoch auch viele glauben daß es kein Cholerafall gewesen sei.

Nicht so glücklich ist unser Nachbarstadt den Catahoula, wo, wie wir hören, vier Personen an der Cholera gestorben sein sollen.

Selbstmord

In der vorletzten Dienstag Nacht beging Herr Johnson ein Verbrechen, welches die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Heidelberg ist Meister!

Unser guter alter Freund, Herr Peter Rottger, von alt Heidelberg Taunsch, hat uns letzte Woche einen einzigen Roggenhalb überfandt, auf welchem 4 vollständige Ähren gewachsen sind.

Die Bezahlung der August-Interessen.

Die volle und prompte Bezahlung der August-Interessen in Gold und Silber, hervorgebracht durch das höchst lobenswerthe Bemühen unsern würdigen Staats-Schatzmeisters, Herrn Ball, ist eine Quelle der Zufriedenheit für Alle, denen das Wohl unsers Staats am Herzen liegt.

Herr Ball übernahm die Pflichten seines Amtes

erst am 7ten Mai, zu welcher Zeit sich nicht mehr als etwa 108,000 Thaler im Staats-Schatz befanden.

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Der 'Patriot' bis zur Wahl nur 20 Cents!

Da wieder eine für unsern Staat sehr wichtige Wahl herannaht, wo es für jeden Freimann, der seine Stimme zum Besten seines Landes einbringen gedenkt, unumgänglich notwendig ist, mit beiden Seiten einer Frage, oder mit dem Standpunkt bei der politischen Parteien bekannt zu sein...

Öffentliche Bibliotheken der verschiedenen Länder.

Dem jährlichen Bericht des Regenten-Board des Smithson'schen Instituts für das vergangene Jahr entnehmen wir folgende Uebersicht der öffentlichen Bibliotheken in einigen der Hauptländer der civilisirten Welt.

Table with 3 columns: Land, Anzahl der Bücher, Anzahl der Leser.

Aufolge einer Angabe in Chambers Magazin enthält die königliche Bibliothek zu Kopenhagen 463,000 Bände, und 22,000 Manuskripte.

Religiöse Statistik über Argentinien.

Table with 2 columns: Religion, Anzahl der Anhänger.

Die Regierung zu Washington hat die Nachricht von Merito erhalten, daß Herr Clifford, der amerikanische Gesandte daselbst, eine seiner wichtigsten Pflichten—die Beschützung amerikanischer Bürger—auf eine schändliche Weise vernachlässigt hat.

Das gegenwärtig im Bau begriffene Capitolium von Ohio wird eins der größten und schönsten Gebäude in der Union geizen.

Die englische Zeitung sagt: Am 14. Juli besuchte Mrs. Writtsfield, von Hilden, ihren Gatten mit dem vier und zwanzigjährigen Kinde, ungefähr einen Monat nach dem drei und zwanzigsten Jahrestag ihrer Verheirathung!

Die Bremer Zeitungen enthalten den Bericht, daß noch eine andere Armee von 60,000 Russen daselbst erwartet wird, und daß 20,000 Mann von der kaiserlichen Garde in Kurzem zu Krakau ankommen werden.

Zu Waterliet, Newyork, wurde ein Herr Cornelius Lanfing durch einen gereizten Hund zu Tode gestochen.

Die Auswanderung der Mormonen nach dem großen Salzsee ist fortwährend stark.

Ein neuerlicher Census von Oregon zeigt daß die Einwohnerzahl sich zu 8,902 beläuft, worunter über 300 Ausländer und 2,509 Stimmgeber.

Zu San Francisco, in Californien, soll binnen Kurzem eine neue Zeitung, unter dem Namen 'Der California Whig' herauskommen.

In 1837 kostete die Reise von Albany (Newyork) nach Chicago (Quinois) 64 Thaler; jetzt kann man den Weg für 17 Thaler machen.

Der Kaiser von Rußland hat eine Belohnung von 40,000 Rubel (\$27,600) auf die Gefangennahme des berühmten polnischen Generals Bem gesetzt.

Lecha hat den Belauf seines Staats-Lazars, 17,425 Thaler, schon vorige Woche dem Staats-Schatzmeister überbezahlt.

Cholera Berichte.

Neue Fälle. Todesfälle.

Table with 2 columns: Ort, Anzahl der Fälle/Todesfälle.

Die Stadt Sandusky in Ohio hat im Verhältnis von der Cholera mehr gelitten, als irgend ein anderer Ort in den Ver. St. In 2 Tagen starben 100 Personen an jener Krankheit, und in der Nacht des 30. Juli noch 20 mehr, obwohl die Bevölkerung von 3-4000 Menschen sich aus Schrecken so stark gescheut hatte, daß sie kaum 500 Seelen betrug.

In St. Louis ist die Cholera gänzlich verschwunden.

Truppen für Florida. Die Washington Republik, das Regierung Organ sagt: daß das Kriegs-Departement Vorbereitungen gemacht hat eine hinreichende Macht abzuschicken um die Indianer in Florida zurückzutreiben, im Fall sie weitere Feindseligkeiten vornehmen sollten.

Landwirtschaftliche Erfindung. Der 'Memphis Enquirer' sagt, daß S. S. Rembert von jenem Ort eine Maschine erfunden habe um Weizen zu schneiden, zu drücken, zu putzen und in Säcke zu füllen auf dem Felde, ohne Handarbeit anzuwenden.

Santa Anna bestochen. Santa Anna ist kürzlich von seinem Adjutant Namens Antonio Zuleta, der sich mit ihm zu Jamaica befand, um Geld und Juwelen von beträchtlichem Werth bestochen worden, womit er sich von der Insel flüchtete.

Nach auf Eisenbahnen. Eine Entscheidung der Supreme Court von New Jersey erklärt, daß Eisenbahn-Engineurs nicht verantwortlich sind, für auf dem Weg gedrehtes Vieh durch eine Locomotive, es gefäche denn vorsätzlich oder mit Abicht.

In Wilmington, Del., wurde ein Einwohner des Armenhauses auf den Kirchhof geschickt, um für zwei seiner gekleideten Kameraden Gräber zu machen.

Ein Correspondent in Goldens Magazin erzählt eine Anekdote von einer alten Wittwe, welche, als ihre Pastor zu ihr sprach: 'Gott hat Euch in euren alten Tagen nicht verlassen!' antwortete: 'Mein Herr, ich habe immer noch einen guten Appetit.'

Falsche Banknoten. Der Libanon Courier' berichtet, daß falsche neue Banknoten auf die Lancaster Bank in jener Nachbarschaft im Umlauf sind.

Zwei Pfund Erde, welche neulich von den Culppeper und Kofin Berg Minen in Virginien genommen wurden, enthielten 20 Thaler werth reines Gold.

Ein Correspondent im Washington Reporter sagt, er wolle beweisen, daß Unmännlichkeit und Sklaverei so viel Schaden in der Welt angerichtet haben, als die Lawyers.'

In Irland wurden im vergangenen Jahr sieben Millionen Gallon Branntwein verbraucht.

Es wird berechnet daß in jeder Minute 710,000 Kannen Wasser über den Niagara Fall passiren.

Die Kriegsmacht der Russen zu Land, soll aus 1,000,000 Soldaten bestehen.

Politik.

Die 'demokratische' Staats-Convention, welche am 4ten dieses in Pittsburg einen Candidaten für Canal-Commissioner einnahm, passirte unter anderen folgenden Beschlüsse:

1. Beschlossen, daß die praktische Wirksamkeit der gegenwärtigen Tarif-Gesetze aufs Unzulänglichste bewiesen, daß sie bei Weitem denen vorzuziehen sind, welche ihnen unmittelbar vorhergingen.

2. Dies ist der elendste unter allen elenden Beschlüssen, die noch je durch die 'demokratische' Fabrik gegangen. Er ist elend, falsch und unwahr.

3. Die praktische Wirksamkeit der gegenwärtigen Tarif-Gesetze aufs Unzulänglichste bewiesen, daß sie bei Weitem denen vorzuziehen sind, welche ihnen unmittelbar vorhergingen.

4. Mehrere Rollmühlen, die unter dem Tarif von '42 im Gange waren, stehen gegenwärtig stille, und wir behaupten fest, daß über 100,000 Kannen rohes Eisen jetzt in Pennsylvania zum Verfaule bereit liegen, aber keinen Markt finden können.

5. In der That, die Beweise der 'praktischen' Wirksamkeit der gegenwärtigen (brittischen) Tarif-Gesetze. Und wer föhnt die ungeheure Anzahl der Arbeiter, die durch diese 'Wirksamkeit' brodlos geworden ist? Wer berechnet den Schaden der Bauern, die, wäre ein Markt für dieses Eisen im Lande, die Menge jetzt arbeitsloser Leute, mit Weizen, Butter, &c. versehen müßten? — Nun aber durch diese 'Wirksamkeit' mit dem Abfah ihrer Landprodukte zu warten haben, bis in Irland wieder die Kartoffeln verfaulen.

6. Eins bringt das Andere. Die menschliche Gesellschaft gleicht einer Kette, die durch viele Ringe ihr Ganzes bildet, und fehlt dem Einen, so fehlt auch dem Andern die Wirkungskraft.

7. Die Wunde, die der Tarif von '46 dem Eisen- und Kohlenhandel geschlagen, wirkt schmerzhaft auf die Baumwollensfabriken zurück.

8. Eben ward in Norfolk a u n, eine große Wollensfabrik geschlossen, weil der Eigenthümer seit sechs Monaten, keine ganze Produktion, wegen Mangel an Absatz, auf Sand halten mußte.

9. So sieht's verhältnißmäßig in der ganzen nördlichen Union aus. Wäre der Schwartztarif von '42 beibehalten worden, Eisenmeißel, Zuschabanten und Tausende von armen Arbeitern hätten dann nicht nur noch Beschäftigung, sondern auch der Unternehmungsgeist würde zum Erwidern neuer Fabriken, &c., sich bewegen gefunden haben, wodurch der Hauschreiner, der Maurer, der Maschinen-, der Zimmerman, der Bleichschmied ebenfalls wieder Verdienst und Brod gefunden hätten.

10. Jede Classe, die durch den brittischen Tarif von '46 enormen Schaden gelitten, hier besonders zu erwähnen, ist durchaus unnöthig, denn, wie wir eben bewiesen haben, wüßte Eins auf das Andere.—Wie erbärmlich ist es daher von 'demokratischen' Menschen, mit dieser Thatfache vor Augen, so schamlos falsche Dinge zu erbrücheln, und das Volk vor der Wahrheit erblinden machen zu wollen.

11. Und diese grundlose Erhöhung des brittischen Tariffs, soll der Erwählung des Hrn. Gamble zum Canal-Commissioner als Vorwand dienen! Hülfe-geschaffen, ihr Hrn. Gegner,—ihre seid Abtrünnige Betrüger! Pennsylvania, dem hier v o r der Wahl in '44 den Schwartztarif verschrieben, n a d der Wahl aber Verträge geworden seid, heißt gewiß nicht in den Augen, wenn den brittischen Tarif als Vorwand ihr ihm vorhält. Ihr habt euch damals euer Spiel verordnet, und das Volk wird wegen Gamble nicht wieder mit sich gämbeln lassen.—(Morgenfern.)

12. Betrag und Verschwendung auf den öffentlichen Werken. Während Gov. Winters' Verwaltung war die äußerste Staatsverwilderung, welche in irgend einem Jahre zur gehörigen Unterhaltung der öffentlichen Werke gemacht wurde, 300,000 Thaler und damals waren mehr in Ausbesserung zu erhalten, als gegenwärtig sind. Die Beaver Abtheilung und Franklin Linie sind der Erie Canal-Compagnie gegeben worden.

13. Auf diesen beiden Abtheilungen war die jährliche Ausgabe über 30,000 Thaler. Aber er hatte eine Board von Whig Canal-Commissionern, welche die Interessen des Staats und den Tarbezahler, und nicht die beutegierigen Aemterhalter, oder der Partei bedürftigten.

14. Die öffentlichen Werke sind jetzt in den Händen der Lokofotos, und die zur gebührenden Unterhaltung der jetzigen Linie der öffentlichen Werke dieses Jahr verlangte Summe beträgt 1,200,000 Thaler—v i e r Mal so viel als in irgend einem der Jahre von 1836, 1837, oder 1838 verausgabt wurde, wo Arbeit, Lebensmittel, und Materialien aller Art, auf dem höchsten Punkte standen—einigen von ihnen doppelt so hoch, als sie jetzt stehen.

15. Diese Thatfachen sollte jeder Tarbezahler in unerschütterlichem Andenken behalten! Keines andern Beweises bedarf es, um einen jeden von der Wahrheit der Beschuldigungen hinsichtlich der von den Beamten auf den öffentlichen Werken verübten Verschwendung, Betrug, und offenkundigen Klüberei zu überzeugen. Sie bieten irgend einem Versuche der Remantelung oder Verantwortung auf Seiten dieser Aemterhalter oder ihrer Pressen trotz, und drücken das Gepräge der 'Verderbtheit und Schwärze' schmächtlicher und gewissenloser Art den Häuptern aller Beihüligen auf.

16. Jefferson über das Prescriptionsgeheul der Locos. Folgender Auszug eines Schreibens von Jefferson an Gideon Granger vom 3. Mai 1801 flüßigt sehr getreu die jetzige grundlose Opposition der modernen Demokratie gegen Gen. Taylor:

17. 'Die ersten Thaten der Administration—die Ernennungen zu Aemtern, liefern einen Grund zum 'Gekläffe' (to relapen.) und alle ihre folgenden Thaten werden dazu frischen Stoff liefern, weil es nichts auf Erden giebt, wegen menschliche Verschlagenheit nichts aufzubringen wüßte.'

General Taylor und Gov. Johnston.

Die Geduld mit welcher das Volk alle schlechte und verdorbene Werke der sogenannten demof. Partei ertragen, ist zum Bewundern und Ersauern. Jener Partei wurde es erlaubt Jahre lang zu herrschen, nachdem sie diesen Staat mit ungeheuren Schulden, mit den größten Verschwendung, mit schweren Lasten heimlich suchte.

18. Nachdem es offenbar bekannt war, daß die Beamten jener Partei an den öffentlichen Werken den Staat auf alle Arten plündernden und prellen, gab das Volk ihr immer wieder neue Gewalt. Daß eine jede Partei, sowie jeder einzelne Mensch, oft Fehler macht, wird Jedermann eingesehen. Es war aber wahrlich manche Jahre hindurch der Fall, daß das Volk jener Partei die größten Verschöngungen gegen die Interessen des Landes erlaubte, während von der Whig Partei, wenn dieselbe für einige Augenblicke ein wenig Gewalt hatte, gefordert wurde, daß sie so gleich alles was ihre Gegner verunglückt und verdorben, wieder gut machen sollte; und wenn die Whigs nicht in allen Stücken handelten, so wies sie als Götter und so gerecht als Heilige, so wurden sie bei der ersten Gelegenheit mit allgemeinem Ungestüm aus Gewalt gestossen.

19. Erst dann als die Handlungen der Lokofoto Aemterhalter Verdrüßung in alle Gegenden und Hütten des Landes vom Fabrikant bis zum gemeinen Arbeiter brachte—und als die Whig Partei Candidaten für Aemter vorschlug, wie Gen. Taylor, der an Reineit die Charaktere, an Verdienst und Patriotismus kaum seines Gleichen findet auf dieser Erde—erst dann als die Whig Partei mit solchen Candidaten und den reinen Lehren von Jefferson gegen die schädlichen Maßregeln und verdorbenen Politiker der Lokofoto Partei, unermüßlich aufgetreten, ist es ihnen endlich gelungen über ihre Gegner zu siegen, und einen Theil (ja nur einen Theil) der Regierungsgewalt in ihre Hände zu bekommen.

20. Und wie wird jetzt mit General Taylor verfahren? Kaum hatte er seinen Fuß auf der Treppe des weißen Hauses, so sind seine Gegner in Schaaren gegen ihn empört—keine Zeit und keine Gelegenheit wird den Whigs erlaubt ihre Maßregeln zu erproben—alle ihre Werke werden blindlings verdammt, und solche Handlungen welche bei ihren Vorgängern als gerecht gepriesen wurden, werden, wenn von den Whigs bezugnen, als mörderisch erklärt.—Geno wie mit Gen. Taylor, so wird mit Gouverneur Johnston verfahren. Seine demokratischen Vorgänger durften Schulden auf Schulden, Lasten auf Lasten, Verschwendungen ausüben, Verschöngungen von Banknoten annehmen, Verbrechen aus Gefängnissen entlassen—alles war recht, und sie konnten wieder erwählt werden. Aber jetzt da Gouverneur Johnston eine kurze Zeit im Amte ist, ohne die Gewalt zu besitzen, eine Reform in den Ausgaben der Regierung einzuführen, weil die öffentlichen Werke noch immer unter den gierigen Klauen jener Gegner sind, wird er täglich mit den niedrigsten Verläumdungen verfolgt. Wir bitten die Stimmgeber nur für dieses—gebt den Whigs einmal die Zügel der Regierung völlig in die Hände, das Board der Canal-Commissionern, Gefesgebung und Congress, damit sie wirklich Gelegenheit erhalten ihre Maßregeln, auszuführen, zeigt nur den nächsten Theil jener Geduld gegen die Handlungen der Whigs, welche ihr gegen die Demokraten gezeigt, und wenn wir dann nicht spüren und offenbar überzeugt sind daß das Wohl des arbeitenden Volks unter Whig Maßregeln besser als unter den jetzigen Locos Maßregeln begünstigt wird, so wollen wir ihnen beistehen die Whig Partei zu stützen. (U. Dem.)

21. Das alte Gespenst. Der 'Reading Adver'—sagt der 'Liberal Beobachter' von Reading—hat bereits den Geist schon wieder citirt, den er regelmäßig vor jeder allgemeinen Wahl spuken läßt. In seiner letzten Nummer bemüht er sich seinen Lesern begreiflich zu machen, was Banken für häßliche Dinger sind, besonders wenn sie von den Whigs gemacht werden, die mitunter vergessen die Todhalter persönlich verantwortlich zu machen. Es gehört eine besondere Gabe dazu, etwas zu verachten was man selbst gerne hat, und woraus man guten Vortheil zieht, und den Leuten zuzumuthen, daß sie im 19ten Jahrhundert noch an Gespenster glauben sollten, ist ebenso lächerlich. Die berühmte Verantwörtlichkeit der Todhalter hat sich bei der längst respicirten Lecha County Bank besonders nützlich erwiesen, und wenn wir bedenken wer bei der Wieder Freibringung der hiesigen Farmers Bank, in 1843, sie zu verthut suchte, so erklärt sich die schneidbare Vorliebe der sogenannten Demokraten für jene Clausel, als eine Art Humbug.

22. Eine Frage an unsere Gegner.—No. 2. Hat Präsident Taylor je, während er in Mexico kommandirte, seinen Leuten befohlen, nicht so reiche Auskauf zu vertragen, als dieser. Anbreits ist es eine ausgemachte Thatfache, daß weicher, warmer und freibriger Boden die Pflanzen über Winter besser hält, als mageres Land, und man möchte hier fragen, ob man nicht den Verkauf der so durch mageres Land herbeigeführt werden, in Erwägung ziehen und darnach die Saat bestimmen müßte? Wenn Waizen dünn steht auf dem Lande, so sind die leeren Stellen immer mit Unkraut ausgefüllt, an dessen Stelle doch besser Waizen stünde. Nach einer solchen Erwägung des Gegenstandes kommt man zu dem Schlusse, daß zwei Auskauf Auskauf Winterweizen auf den Acker nicht zu viel ist, und daß weniger als sechs oder sieben Pfd niemals gefärt werden sollte.

23. Nachrichten aus Texas vom 19. Juli melden, daß die Cholera in der deutschen Stadt Fredericksburg viele Opfer forderte; es waren bereits 30 Personen daran gestorben.

24. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

25. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

26. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

27. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

28. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

29. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

30. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

31. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

32. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

33. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

34. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

35. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

36. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

37. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

38. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

39. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

40. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

41. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

42. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

43. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

44. Die Indianer hatten einen Wagenzug der Ver. St. zwischen San Antonio und dem Eagle Pass angegriffen, 13 Reiter getödtet und alle Maulthiere weggeführt.

45. Spanische Rängers unter Lieut. Walker sind in San Patricio aufgestellt, wo ebenfalls die Indianer vor Kurzem mehrere Mustangs, d. h. Einfänger von wilden Pferden, angegriffen, zwei derselben getödtet und ihnen 300 Maulthiere und Pferde weggenommen hatten.

Allgemeines Gebet.

Water Aller, alle Erdentheil, Alle Seelen ehren dein Gebet; Berden Wille, heilige und weiße Namen Preis dich, Jehu oder Gott.

Größer Irquell, den ich nie ergründe, Dahin nur beständig zu meinen Sinn; Doch ich immer deine Güte finde, Und nur sch', daß ich ein Winder bin.

Doch du gabst mir in dem finstern Stande Das Gefühl, was Gut und Böse ist; Legtest die Natur in ihre Bande, Aber löstest meinen Willen frei.

Wo Gewissensregungen mich ziehen, Der wo der Warner mich verbeut, Mich nicht dieses mehr als Güte sicheh, Jenes suchte mehr als Seligkeit.

Segnet deine Wille mein Verlangen, Laß mich deinen Segen nicht entweihen; Menschlich jähle die nur durch Empfangen, Und Gemüthen heißt gehoben sein.

Aber nicht in unsre eigene Sene Sei mir deine Waterhuld begrün— Weir als Herr der armen Erdentheil, Weir ein Welterweiser und mein glänzt.

Die laß meine schwache Hand es wagen, Deinen Willen zu schükern auf den Feind, Dein Verhängnis raud umher zu tragen Jedem, der dein Widerspacher ist.

Wenn ich richtig wüßte, Water, schenke Mir die Gnade, richtig fertig zu sein; Wenn ich aber irre, Water lenke Du mein Herz, den besten Weg zu sein.

Schütze mich vor Eitel, der Thoren Stande, Und der freier Unwissenheit, Wenn wir dies nicht deine Weisheit spendet, Denn dies mir deine Guld verleiht.

Laß mich meiner Wälder Schmerz empfinden, Und den Fehler bedenken neben mir; Die Erbarnung, die bei mir sie finden, Die Erbarnung find' ich dann bei dir.

Niedrig bin ich, doch nicht ohne Gott, Du dein Gaud zu leben mir geüet; Führe zu, wehich ich gehen werde, Heute mich durch Leben oder Tod.

Gieb mich Eoes mit heute Brod und Trinken; Jede andre Gabe der Natur Wird mir, ist es gut, von dir beschieden; Und dein Wille, Gott, geühe nur.

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!

Gott, dein Tempel ist der Himmel Spüre, Erde, Meer und Luft dein Dpferstein! Tausch, was lebt, im Ober zu feiner Ehre, Und das Weltall müßte Landwirth sein!